

Auschwitz und Birkenau Besuch der ehemaligen Konzentrationslager (28. Oktober 2010 – 2. November 2010)

Die polnische Stadt *Oświęcim* erfüllt wohl auch zwanzig Jahre nach dem Mauerfall nahezu sämtliche Klischees, die wir Westeuropäer den Städten des ehemaligen Ostblocks zuschreiben. Die dominierende Farbe ist grau, die Straßen sind wenig belebt und auch die Bewohner sind nicht gerade über die Maßen das, was man als offen oder gar gastfreundlich bezeichnen würde. Kurzum, *Oświęcim* wäre normalerweise nicht gerade ein Traumziel für Touristen.

Die kommen trotzdem. *Oświęcim* heißt eingedeutscht nämlich Auschwitz – und dieser Name ist und bleibt Synonym und Symbol zugleich für die wahrscheinlich grässlichsten Verbrechen, die jemals von Menschen gegen ihresgleichen verübt wurden.

Auschwitz war das größte aller nationalsozialistischen Konzentrationslager während des Zweiten Weltkriegs. Wegen seiner enormen Ausmaße wurde der Gesamtkomplex in drei Einzellager eingeteilt. Zwei davon, das sogenannte „Stammlager“ Auschwitz I und das Lager Auschwitz II-Birkenau, können die Luxemburger Schüler alljährlich im Rahmen einer von den *Témoins de la 2^e génération* organisierten Studienreise nach Polen besuchen.

Neben elf weiteren Schulen hatte 2010 auch der LTAM, wie schon in den Jahren zuvor, erneut die Gelegenheit, an dieser Reise teilzunehmen. Mit Pol Herber fand sich letzten Endes jedoch leider nur ein einziger Schüler, der bereit war, die rund sechzehnstündige Busfahrt auf sich zu nehmen. Begleitet wurde er von den Lehrern Michael Ibendahl und Yannick Roll. Das Programm beinhaltete neben den bereits erwähnten Lagerbesuchen auch eine Reihe von berührenden Gesprächen mit dem Zeitzeugen und Auschwitz-Überlebenden Henri Kichka (84 Jahre alt). Die Teilnehmer waren sich darin einig, dass Herr Kichkas Anwesenheit eine große Chance bedeutete, um noch einmal Eindrücke aus erster Hand zu erhalten. Nichtsdestoweniger hatte auch er keine endgültige Antwort auf die Frage, die sich wohl alle stellten: Wie und weshalb konnte all dies geschehen?

An Allerheiligen bildete dann eine Stadtführung durch das schöne Krakau, die ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige, den etwas legeren Abschluss der ansonsten die Teilnehmer insbesondere mental sehr fordernden Reise.

Yannick Roll

